

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neue, üblich A. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr A. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr A. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 2 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 198.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. Dezember 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Ueber die Existenz einer Hofkamarilla, die den Kaiser gegen den Reichskanzler mißtrauisch zu machen und dessen Stellung zu untergraben sucht, wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: So wenig kurzzeitig von einer im Werk befindlichen Kamarilla zu erkennen ist, so wenig ist auch davon zu erkennen, daß die Verstimmlung und Gegnerschaft, die hier und da gegen den Reichskanzler durch den 17. November entstanden sein mag, sich zu irgend einer Organisation oder Aktionsfähigkeit im Sinne einer Reaktion gegen den 17. November herausgebildet habe. Der daraus mehrfach gezogene Schluß, daß der Kaiser gegen den Kanzler verstimmt sei, daß er ihm den 17. November doch nicht verzeihen werde, ist falsch. Wir glauben, Bälow genießt das Vertrauen des Kaisers nach wie vor, zudem ist die Stellung des Reichskanzlers auf dem Gebiet, das sich um das sog. persönliche Regiment dreht, recht stark. Er hat, wie gesagt, das Vertrauen und die Unterstützung einsichtiger Personen aus der Umgebung des Kaisers gefunden und die Bundesregierungen waren und sind mit ihm einverstanden, und was besonders stark ins Gewicht fällt, das preussische Staatsministerium hat einstimmig und aus Ueberzeugung sich am 17. Nov. mit ihm solidarisch erklärt und hat ihm, wie in politischen Kreisen bekannt ist, nach dem 17. Nov. ebenso einstimmig Zustimmung und Dank ausgedrückt. Daran dürfte sich nichts geändert haben, und da auch alle Parteien des Reichstags in dieser Frage nach wie vor mit dem, was der Reichskanzler erzielt hat, einverstanden sind, so dürften Versuche, aus diesem Anlaß seine Stellung zu erschüttern, bis auf weiteres recht aussichtslos sein.

Wie die „F. P. R.“ erfährt, soll sowohl die Erbschafts- und Nachlaßsteuer, wie auch die Inzeratensteuer einer nochmaligen Revision im Reichsschatzamt unterzogen werden.

Berlin, 14. Dez. Der Reichskanzler empfing am Sonntag mittag den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin. — Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Fürsten Bälow zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 15. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Im Einklang mit den Darlegungen, die am 11. ds. Mts. vom Staatssekretär des Kolonialamtes im Reichstagsplenium über das Diamantenvorkommen im Hinterland von Südafrika gemacht worden sind, wurde das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika telegraphisch angewiesen, mit Einführung eines Ausfuhrzollens auf Rohdiamanten von 10 Mk. pro Karat alsbald vorzugehen. Behufs Durchführung der Zollkontrolle werden die Diamantensförderer zur ordnungsmäßigen Registrierung der gefundenen Steine und zur Vorlegung der Bücher auf behördlichen Wunsch angehalten. Daneben wurde durch Gouvernementsverordnung vom 21. Oktober der Besitz roher Diamanten an die Lösung eines gebührenpflichtigen behördlichen Erlaubnischeines geknüpft. Während der letzten Tage fanden zwischen dem Reichskolonialamt und den heimischen Interessenten Verhandlungen statt, die darauf hincielen, dem aussichtsreichen Unternehmen zunächst einen unabhängigen deutschen Charakter zu wahren. Es handle sich dabei insbesondere darum, eine Organisation zu schaffen, die möglichst alle in Betracht kommenden Interessenten umfassen und den Diamantenerwerb in einer Hand vereinigen soll. Die Organisation soll sich dabei auch der Förderung der heimischen Diamantenschleiferei angelegen sein lassen.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Mejerich-Bomst erhielt Graf Westarp (kons.) 11 506, der Propst Kienzpieß (Ztr.) 10 211 Stimmen. Graf Westarp ist somit gewählt.

Generaloberst Prinz Leopold von Bayern

feierte am Sonntag sein 50jähriges Militärijubiläum.

Prag, 15. Dez. Das Standrecht für Prag und Bororte, sowie das Farbenverbot werden mit dem 15. Dezember wieder aufgehoben.

Der gestrige erste Tag seit der Aufhebung des Standrechts in Prag ist leider nicht völlig ruhig verlaufen. Auf dem Wraben promenierte infolge der Weihnachtsferien nur etwa 20 bis 30 Couleurstudenten anstandslos, dagegen wurden in den Seitenstraßen zwei deutsche Couleurstudenten infultriert, in einer andern Gasse wurde ein Student von einer ihm folgenden tschechischen Menge verhöhnt und angerempelt. Auf dem Wenzelsplatz wurden zwei deutsche Studenten von einem Pöbelhaufen infultriert, geschlagen und einem von ihnen die Kappe vom Kopf gerissen. — Die tschechische Presse fordert infolge des gestrigen Bummels das Verbot desselben, sowie das Verbot des Farbenstragens.

Die Deutsche Orientbank hat der türkischen Regierung einen Vorschuß von 255 000 türk. Pfund, der sicher gestellt ist durch die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung, gegeben und zwar für Anzahlungen auf Lieferungen, die die türkische Regierung einer deutschen Patronenfabrik in Auftrag gegeben hat.

Wahgebende Mitglieder des Boykottkomitees erklären auf das bestimmteste, daß trotz der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich und trotz der Intervention des Ministers des Innern der Boykott gegen Oesterreich in vollstem Umfange aufrecht erhalten bleibe. Das Boykottkomitee verlange, bevor es Nachgiebigkeit zeige, erst praktische greifbare Resultate bezüglich derjenigen Bedingungen, die die Türkei als Kompensation für Bosnien stellen müsse. Weiben diese aus und wolle Oesterreich mit den Verhandlungen die Dinge nur verschleppen, so sei das Boykottkomitee sich darin einig, die Boykottschraube fester anzuziehen. — In Konstantinopel werden bereits die Summen genannt, die Oesterreich angeblich der Pforte als Entschädigung für die Anexion Bosniens angeboten hat. — Die Bearbeitung der Regierung durch die englische Botschaft dauert ungeschwächt fort, was die täglichen Beratungen der Mitglieder dieser Behörden und Körperschaften bestätigen. Sie geht soweit, daß Zeitungsartikel für Türken entworfen und geschrieben werden.

Der in England zwischen dem Oberhause und dem liberalen Kabinett Asquith entstandene Konflikt hat durch die gegen die Pairskammer gerichtete jüngste Rede des Premierministers Asquith abermals eine scharfe Beleuchtung erfahren. Indessen will Hr. Asquith noch nicht zum äußersten greifen und das Parlament wegen der ablehnenden Haltung gegenüber mehreren dringlichen Regierungsvorlagen auflösen, wie dies die radikalen Elemente der Partei fordern. Hr. Asquith gedenkt hierzu erst einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten, etwa wenn das Oberhaus das Budget im ganzen ablehnen sollte.

Im Innern von Venezuela ist, wie Berichte, die die amerikanische Regierung erhalten hat, melden, eine Revolution ausgebrochen.

Die Reparaturbedürftigkeit der Schiffe der amerikanischen Schlachtflotte nach der Fahrt nach Ostasien stellt sich doch als erheblicher heraus als bisher bekannt geworden ist. Die „Morning-Post“ meldet nämlich aus Washington: „Die Abnutzung der Maschinen und Ressel der Schlachtschiffe auf ihrer Kreuzfahrt um die Welt erregt die Aufmerksamkeit des Kongresses, da der Marineminister beim Kongreß die Bewilligung von 4 Millionen Dollars zur Reparaturen beantragt. Für das Schlachtschiff „Maine“ werden allein 52 000 Dollars verlangt, außer den bereits vorher bewilligten 200 000 Dollars. Der Kongreß hält die Untersuchung der

Frage für erforderlich, ob die Abnutzung der fehlerhaften Konstruktion oder der Untüchtigkeit des Maschinenpersonals zuzuschreiben ist.

In den Vereinigten Staaten ist der Plan aufgetaucht, ein gewaltiges Freiwilligen-Heer aufzustellen. Eine bezügliche Gesetzentwurf, welche einer Anregung des Präsidenten Roosevelt entspricht, ist von Mr. Hall, Präsident des Abgeordnetenhaus-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, bereits im Kongreß eingebracht worden. Sie zielt auf Aufstellung eines Freiwilligen-Heeres bis zu 2 Millionen in Kriegszeiten.

Eine Abordnung aus Buenos Aires hat am Sonntag dem Grafen Zeppelin im Namen der Deutschen von Buenos Aires eine künstlerisch ausgestattete Huldigungsadresse überreicht. Der Herausgeber der Deutschen La Plata-Zeitung, Hr. Marks, hielt an den Grafen eine Ansprache. Graf Zeppelin nahm die Adresse mit herzlichem Dank entgegen. Die Huldigung enthielt die Wünsche des gesamten Deutschtums in Argentinien. Unter den Unterzeichnern befinden sich auch zahlreiche Schweizer und Oesterreicher.

Wie sich jetzt herausstellt, hat der französische Offizier, der kürzlich vor den Straßburger Forts jagte, die Jagd sogar in den Fortgräben (!) ausgeübt. Mehr kann man nicht verlangen. Dem Kommerzienrat Huber ist der entzogene Jagdpaß wieder zurückgegeben worden, da er an dem Vorkommnis nicht direkt beteiligt ist.

Heidelberg, 15. Dez. Im großen Saal der Stadthalle fand gestern Abend eine allgemeine Studentenversammlung statt, um gegen die empörenden Vorgänge in Prag Protest zu erheben. Die Professoren Alfred Weber und Bernhard Kahle, Geh. Rat Jellinek und Geh. Rat Czerny hielten unter dem Beifall der Zuhörerchaft Protestansprachen. Hierauf wurde folgende Erklärung angenommen: Die in Heidelberg versammelte Studentenschaft der Ruperto Carolina hat mit tiefer Empörung die Vergewaltigungen verfolgt, denen die deutschen Stammesgenossen in Oesterreich während vier Wochen, vor allem aber die deutsche Studentenschaft in Prag ausgesetzt gewesen sind. Sie dankt den Deutschen Prag für ihr mannhaftes, tapferes Aushalten im Kampf um das Deutschtum und gelobt, dieses wo immer es angegriffen wird, mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zu unterstützen.

Mannheim, 14. Dez. Die Differenzen in der Metallindustrie sind beigelegt. Die angebrochte Aussperrung wird unterbleiben.

Der entflozene Ballon „Mainz-Biesbaden“ des mittelhessischen Vereins für Luftschiffahrt ist am Montag bei Merkenfritz in Oberhessen aufgefunden worden.

Wie aus Hamm verlautet, sind die Geldsammlungen für die Verunglückten der Zeche Raddob nunmehr abgeschlossen. Die Summe wird auf 1 200 000 Mark geschätzt. Vorläufig sollen 20 000 Mk. als Weihnachtsgaben verteilt werden.

Reg., 14. Dez. In der Nacht zum Samstag wurde ein bei dem Pionierübungsplatz Longeville befindlicher Posten der 1. Kompagnie des 20. Pionier-Bataillons namens Stolz angegriffen. Der Angreifer gab einen Schuß auf den Posten ab und verletzte diesen an der rechten Hand. Der Posten gab Feuer. Der Schuß verfehlte aber das Ziel, worauf der Angreifer noch einen zweiten Schuß abfeuerte. Der Täter konnte in der Dunkelheit entkommen, wurde aber gestern hier verhaftet.

Leipzig, 14. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht in Ravensburg am 17. Oktober wegen Lustmordes zum Tode verurteilten Gärtners Bruder und die Revision des vom Schwurgericht in Offenburg am 28. Oktober wegen der Ermordung eines Lederhändlers aus Rdn zum Tode verurteilten Schneiders Mickelsohn.



Der wegen Raubmords zum Tode verurteilte Mörder Filipson vom Glaswaldsee hat, wie aus Offenburg geschrieben wird, dem russ. Geistlichen das Geständnis abgelegt, daß er die Tat in der Absicht beging, sein Opfer zu berauben. Er hat sich nun der Reue hingegeben.

Vor dem Berliner Passagierhaus wurde am Sonntag einer Dame aus Dresden von einer anderen Dame im Gedränge mit der Hutnadel das linke Auge ausgestochen.

Wie reich der Obstsegen am Bodensee dieses Jahr war, sieht man unter anderem aus dem Umstand, daß in dem 1500 Einwohner zählenden Dorf Steißlingen bei Konstanz 13 000 Doppelpentmer Obst für 60 000 M. verkauft wurden.

London, 14. Dez. Der „Daily News“ wird aus New-York gemeldet: In einem Theater im Osten der Stadt entstand gestern eine Panik, die zu sehr aufregenden Zwischenfällen führte. Das Theater war von Zuschauern überfüllt, die mit solcher Wucht gegen das Geländer eines Balkons gedrückt wurden, daß dieses nachgab und 15 Personen auf die Köpfe der im Parterre Sitzenden herabfielen. Hierbei wurde eine der letzteren getötet.

In Rizza verübten in der Nacht von Samstag zu Sonntag mehrere Einbrecher einen ganz merkwürdigen Einbruchsdiebstahl bei einem dortigen Juwelier. Die Diebe drangen nachts in das Geschäftslotal, bohrten mittelst Acetylen-Flamme den Kassenschrank an und raubten durch das faustgroße Loch Juwelen im Werte von 60 000 Frck. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Dezbr. Der König hat den Hoftheaterintendanten zu Puttlich in Anerkennung seiner Verdienste um unser Hoftheater zum Generalintendanten mit dem Prädikat Erzellenz ernannt, lassen.

Seine Majestät der König hat den ersten evang. Stadtpfarrer Hetterich in Sindelfingen (früher in Ottenhausen) seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 14. Dez. Wie der „Staatsanz.“ meldet, ist das Glückwunschsreiben des Königs an Papst Pius X. aus Anlaß seines 50jährigen Priester- und 25jährigen Papstjubiläums dem Papst am 11. Dezember durch den kgl. preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl in besonderer Audienz überreicht worden. — Der König hat der Gemeinde Bonlanden zu ihrem Schulhausneubau einen Staatsbeitrag von 8700 M. bewilligt. — Das Königs-paar begibt sich am nächsten Freitag über die Weihnachtsfeiertage nach Neuwied zum Besuch der fürstlich Wied'schen Herrschaften. — Der kommandierende General des XIII. (Württ.) Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt. — An Stelle des verstorbenen Generals der Infanterie z. D. v. Fischer hat der König den Generalleutnant z. D. v. Hiller zum Vorstand des Verwaltungsrats der Invalidenstiftung von 1866 ernannt. — Der Vorstand der Württ. Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit, Direktor a. D. im württ. Finanzministerium Dr. v. Gezer in Stuttgart, ist vom Kaiser auf die Dauer von 5 Jahren vom 15. Dezember ab zum Mitglied des Versicherungsrats beim Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherungen ernannt worden.

Stuttgart, 15. Dez. Die Zweite Kammer hat heute in der fortgesetzten Beratung der Volksschulnovelle die Debatte über die nun schon durch zwei Sitzungen hindurch heiß umstrittene, jedoch längst geklärte Frage, ob der Religionsunterricht aus der Volksschule ganz beseitigt oder wenigstens seiner zentralen Stellung im Lehrplan entkleidet werden soll, beendet. Die heutigen, abermals längeren Erörterungen waren vorwiegend polemischer Art und galten hauptsächlich der Verteidigung des Religionsunterrichts. Es sprachen Dr. v. Kiene (Ztr.), Liesching (Wp.), Rembold-Malen (Ztr.), Schrempf (W.R.). Zum Schluß hob dann noch der Kultusminister v. Fleischhauer hervor, daß es sich bei dem Religionsunterricht durch die Lehrer nicht um dogmatische Entscheidungen handle, sondern darum, das Interesse des Kindes für die biblische Geschichte zu wecken, was geschehen könne, ohne zu dogmatischen Fragen Stellung zu nehmen. Die nun folgende Abstimmung ergab die von Anfang an erwartete Ablehnung sämtlicher Anträge und zwar des sog. Antrags auf Beseitigung des Religionsunterrichts mit 72 gegen 16 Stimmen

der Sozialdemokratie, sowie der Abgg. Mayer-Ulm und Beh. des sog. Eventualantrags, dem Religionsunterricht die letzte Stelle unter den obligatorischen Fächern einzuräumen, mit 68 gegen 19 Stimmen, und des Antrags Löchner die Erteilung des Religionsunterrichts den Ortsgeistlichen zu übertragen, mit 67 gegen 21 Stimmen der Volkspartei. Der weitere sozialdemokratische Antrag, der Raumlehre die Bedeutung eines besonderen Unterrichtsfaches zu geben, wurde in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der Rest der Sitzung wurde mit einer längeren Erörterung über den Antrag der Kommission ausgefüllt, daß weitere obligatorische Unterrichtsfächer sein sollen für die Knaben Turnen, für die Mädchen wenigstens einfache Leibesübungen. Einigkeit herrschte darüber, daß das Turnen der Knaben zu einem Pflichtfach werden soll, doch gingen die Ansichten hinsichtlich der Leibesübungen für die Mädchen auseinander. Schließlich wurde der Kommissionsantrag in einfacher Abstimmung angenommen und darauf nach vierstündiger Verhandlung die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Nach einem Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen soll es keinem Anstand unterliegen, wenn von den Vorständen höherer Schulen im Laufe des Winters einzelne Turnstunden oder sonstige Unterrichtsstunden oder auch ganze Nachmittage für die ganze Schule oder einzelne Klassen zum Schlittensahren freigegeben werden. Eine Beaufsichtigung und irgend welche Verantwortung für etwaige dabei eintretende Unfälle können Schule und Lehrer jedoch nicht übernehmen.

Stuttgart, 14. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft widmete der Staatsminister des Innern Dr. v. Fischer dem in den Ruhestand getretenen bisherigen Präsidenten der Zentralstelle, Staatsrat Febr. v. Ow, herzliche Worte der Anerkennung. Dekonomierat Stierlen sprach ebenfalls anerkennende Abschiedsworte. — Zur Frage der Landwirtschaftskammer nahm das Kollegium keine weitere Stellung. Das Kollegium beschäftigte sich fernerhin mit der Regelung der Ober- und Hochhaltung. Landesökonomierat Schoffer äußerte sich zu der Frage, ob es sich empfiehlt, an der Weinbauschule in Weinsberg den einjährigen Kurs einzuführen. Er sprach sich gegen diesen Vorschlag aus, worauf das Kollegium beschloß, den zweijährigen Kurs beizubehalten. Beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt im Jahr 1909 werden erstmals feststehende Ställe errichtet werden.

Stuttgart, 15. Dez. Die Württembergische Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart läßt für ihre Bezirksagenturen in Württemberg zur Zeit 100 Postcheckkonten eröffnen, um den Geldverkehr zwischen der Anstalt und ihren Vertretern so viel als möglich im Wege des Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs zu erledigen.

Stuttgart, 14. Dez. (Neujahrsbriefverkehr.) Zur Bewältigung des außerordentlich starken Briefverkehrs über Neujahr hat die Post umfassende Vorkehrungen getroffen und u. a. angeordnet, daß die württ. Bahnposten und Schaffnerposten am 1. Jan. auf den staatlichen Haupt- und Nebenbahnen wie an Werktagen verkehren.

Stuttgart, 14. Dezbr. (Deutsch-amerikanisches Briefporto.) Bekanntlich unterliegen die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem direkten Seewege ausgetauschten frankierten Briefe vom 1. Januar 1909 an in der Richtung aus Deutschland einer Lage von 10 s für jede 20 Gramm und in der Richtung an den Vereinigten Staaten einer solchen von 2 Cents für jede Unze (28 g); für unfrankierte Briefe wird das Doppelte dieser Sätze berechnet. Da die Portoermäßigung Briefen, die über Frankreich, Belgien und England zu leiten sind, wegen der Transitgebühren nicht zugute kommt, so wird die Reichspost, um die bei Benutzung des direkten Seeweges eintretende Verzögerung auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen, für die Briefbeförderung nach Amerika außer den schon bisher benutzten Dampfern auch die von Bremen oder Hamburg abgehenden langsameren Dampfer nutzbar machen, soweit diese früher als die nach ihnen abgehenden Schnelldampfer ihren Bestimmungsort erreichen. Die zu dem ermäßigten Porto zu verwendenden Briefe müssen einen Leitvermerk „Auf dem direkten Seeweg“ tragen. Auf die Ausdehnung der Portoermäßigung auf den Verkehr mit anderen Ländern ist — dem Vernehmen nach — wegen der Finanzlage zunächst nicht zu rechnen.

Stuttgart, 14. Dez. Der Verkehr am gestrigen „Silbernen“ Sonntag war ein recht lebhafter und es wurde auch flott gekauft. Aber im allgemeinen

sind die Geschäftsleute doch nicht recht zufrieden. Man merkt auf allen Seiten, daß die Erwerbsverhältnisse durchweg zu wünschen übrig lassen. Vor allem herrschte in den Kaufhäusern großes Gedränge. Daß die Landkundschaft unter dem laufenden Publikum stark vertreten war, davon zeugte der Anblick, den die Wartsäle des Hauptbahnhofes darboten. Tische, Stühle und auch der Boden waren dicht mit Paketen verstaubt. Die Räume gleichen förmlichen Warenlagern, die sich mit jedem abfahrenden Zug leerten, um sich gleich wieder zu ergänzen.

Unberechtigte Benützung einer höheren Wagenklasse. Bei dem reisenden Publikum war es bisher, nach Einführung der 4. Wagenklasse, vielfach üblich, daß man mit Fahrkarten 4. Klasse kurzerhand in der 3. Wagenklasse Platz nahm. In der ersten Zeit nach Einführung der 4. Klasse hat die Eisenbahnverwaltung vielfach im Auge zugeblickt und bei der Kontrolle wurde nur darauf gesehen, daß die betreffenden Fahrgäste auf der nächsten Station in ihre Wagenklasse umstiegen. Alsdann beschränkte man sich darauf, die Fahrgäste, die mit Fahrkarten der 4. Klasse in der 3. Klasse Platz nahmen, an der Endstation vorzuführen zur Nachzahlung des höheren Fahrgelds. Neuerdings geht aber die Verwaltung gegen diejenigen Fahrgäste, die unberechtigter Weise in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, mit großer Strenge vor. Es wird nunmehr regelmäßig die in der Eisenbahnfahrordnung vorgesehene Strafe von 6 M. verhängt, wenn Fahrgäste mit Fahrkarten 4. Klasse in der 3. Klasse angetroffen werden.

Stuttgart, 10. Dezbr. Zu dem am 8. Mai 1909 stattfindenden 100jährigen Jubiläum des 7. württ. Infanterie-Regiments sind jetzt schon zahlreiche Anmeldungen von auswärts eingelaufen, so namentlich aus den Schwarzwaldoberämtern, aus denen früher das Regiment sich ganz rekrutiert hat. Die Parade der aktiven und inaktiven Regimentsangehörigen findet auf dem Cannstatter Wasen statt; die Kompagniefeste werden teils in der Kaserne, teils in geeigneten größeren Lokalen der Stadt abgehalten.

Stuttgart zählt mit den eingemeindeten Vororten zurzeit rund 270 000 Einwohner, d. i. mehr als ein Fünftel der Bevölkerung des ganzen Landes. Die Zahl der Schüler beträgt in Stuttgart 30 200; von diesen besuchen 17 500 die Volksschule, 3300 die Mittelschulen, 2500 die Bürgerschulen, 1400 die Elementarschulen, 3100 die Realschulen, 950 die Gymnasien, 1500 die höheren Mädchenschulen. Die Gesamtzahl der Schüler der Fortbildungs- und Frauenarbeitschulen beträgt 8800.

Stuttgart, 15. Dez. Der Arbeiter Müller aus München, der unter dem Verdacht, den Raubmord an der bei dem Photographen Kläiber in Cannstatt angestellten Empfangsdame Mast begangen zu haben, im Juli ds. Js. in Australien verhaftet wurde, wird wegen unzureichender Beweise nicht ausgeliefert. Er wurde bereits auf freien Fuß gesetzt.

Tübingen, 14. Dez. (Strafkammer.) Solange der Hausbursche Philipp Burkhardt von Igelsloch in einer Apotheke in Wildbad bedienstet war, hatte er auch Arzneien auszutragen und die auf den Quittungen stehenden Kostenbeträge einzuziehen. Er hat in einigen Fällen die Kostenbeträge erhöht und das zuviel eingezogene Geld für sich behalten. Er wurde wegen Urkundenfälschung mit Betrug von zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Tagelöhner Christian Weiß in Neckartenzlingen, welcher seine Schwester mit einem Besenstiel mißhandelte, sowie deren Ehemann und Sohn totzuschlagen gedroht hatte, wurde vom Schöffengericht Nürtingen zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt. Seine Berufung wurde verworfen.

Gmünd, 14. Dezember. Die Ellwanger Kreisregierung hat den Schultheißen von Rechberg vom Amte suspendiert. Die Ursache liegt in Unregelmäßigkeiten bei der Amtsführung.

Brackenheim, 15. Dez. Die Wasserleitung für Brackenheim-Hausen-Dürrenzimmern ist feierlich eingeweiht worden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 180 000 M. Die Errichtung einer Wasserleitung für Göglingen und das obere Jäbergäu steht nahe bevor.

Schwenningen, 15. Dez. Am Sonntag vor-mittag wurde während des Gottesdienstes bei den evang. Schwestern in der Kleinkinderschule eingebrochen und dabei über 200 M. gesammelte Weihnachtsgelder, sowie einer Schwester gehöriges Geld gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Die Musikinstrumentenfabrik L. Jakob in Stuttgart, die rührige Generalvertreterin der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft in Berlin,

veranstaltete am 4. ds. Mts. in der Lieberhalle in Stuttgart ein Aretophon-Konzert (Grammophon-Starktonmaschine), welches in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden kann. Eine große Jugkraft übte neben den Stuttgarter neuen Künstleraufnahmen, Caruso, der größte Tenor der Welt, aus, welcher vergessen ließ, daß nicht der Künstler selbst, sondern sein zweites Ich gesungen und das Publikum zu stürmischen, nicht endenwollendem Beifall hinriß. Die Anwesenheit der Stuttgarter Künstler im Konzertsaal, welche sich selbst hörten, verlieh der Aufführung einen eigenen Reiz. Eine interessante Neuerung war die Vorführung des Pupfeld'schen elektrischen Konzert-Phonolijt-Pianos und ist es das erste Mal in Deutschland, daß ein solches Instrument im Konzertsaal erscheint. Jedenfalls dürfte die einzig dastehende, gediegene Reproduktion des Spiels der bedeutendsten Klavierkünstler, wie d'Albert, Saner etc. viel dazu beitragen, das eingewurzelte Vorurteil gegen mechanische Instrumente dieser Gattung in Künstlerkreisen zu zerstreuen. Die altbekannte Firma E. Jakob, Stuttgart, kann mit dem moralischen Erfolge des Konzerts, welches bewies, daß sie mit der Zeit geht, zufrieden sein.

Stuttgart. [Landesproduktionsber.] (Bericht vom 14. Dez.) Ueber die sich in Schmitt befindende argentinische Weizenerte sind beunruhigende Nachrichten in dieser Woche nicht eingetroffen, wogegen der nordamerikanische amtliche Saatensandbericht erheblich niedrigere Zahlen wie in den Vorjahren aufweist und auch der Bericht des deutschen Landwirtschaftsrats über den Stand der Saaten in Deutschland sich nicht günstig äußert. Andererseits soll Australien einer besseren Ernte entgegensehen können und auch die Meldungen von den osteuropäischen Produktionsländern lauten fortgesetzt befriedigend. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 32 Mt. 50 Pfg. bis 33 Mt. 50 Pfg., Nr. 1: 31 Mt. 50 Pfg. bis 32 Mt. 50 Pfg., Nr. 2: 30 Mt. 50 Pfg. bis 31 Mt. 50 Pfg., Nr. 3: 29 Mt. 50 Pfg. bis 30 Mt. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mt. 50 Pfg. bis 29 Mt. 50 Pfg. Kleie 9 Mt. 50 Pfg. bis 10 Mt. — Pfg. (ohne Sad.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 15. Dez. (Korr.) Da in manchen Kreisen noch Zweifel darüber zu bestehen scheinen, in welcher Weise die Dedung der durch den Bau und Betrieb des neuen Haltepunkts entstehenden Kosten geschieht, so kann auf Grund der eingezogenen Erkundigungen mitgeteilt werden, daß nach den zwischen der Kgl. Eisenbahnverwaltung und der hiesigen Stadtverwaltung getroffenen Vereinbarungen für die gesamten Baukosten die Stadtgemeinde, dagegen für die Kosten der Bedienung des Haltepunkts die Eisenbahnkasse aufzukommen hat.

Neuenbürg, 14. Dezbr. Den Reigen der alljährlichen „Weihnachtsfeiern“ eröffnete gestern der hiesige Jünglings-Verein mit einer wohl gelungenen Aufführung im Antersaal. Wie erfreulich sich dieser Verein in die Liebe der Gemeinde eingelebt hat, davon gab der äußerst zahlreiche Besuch aus allen Kreisen beredtes Zeugnis. In bunter Folge wechselten musikalische und deklamatorische Darbietungen, Ansprachen und Schaustücke, welche

lehtere, mit besonders glücklicher Hand wohl die kräftigsten „Jugstücke“ des Abends darboten. Die schneidige Begrüßungsansprache des Stäbler schilderte in Kürze die Ziele und des Vereins, nahm Veranlassung, der hiesigen Wohnerschaft für die — zumal im Jahre — bewiesene Sympathie den Dank auszusprechen, verfehlte aber auch Mißdeutung und Verkennung, gegen welche zum Teil tätliche Versuche, dem Jünglings-Verein zu gehen, energisch Stellung zu nehmen. Innig warme, sinnig ansprechende Weihenram „Glocklein von Junisfär“, in vollem Volksstüd „Meister Pech“, in Gedanken durchklang, Reichtum und Geld die Welt, doch mehr Wert habe Tugend als Reichtum, die Humoreske „Kaiser und der Amtmann“ — alles erntete Beifall. Wohl am meisten aber sprach die „Königin“ an, eine für die örtlichen Verhältnisse gestuhte Nummer des Programms, worin die Entstehungsgeschichte und der Werdegang des im vergangenen Monat erst gegründeten Posaunenchor's in prächtiger Weise zur Darstellung kam. Sei hiebei ausdrücklich bemerkt, daß der Hauswirt des Lokals, Hrn. Malermeister für sein väterliches Walten und seine dankbar verbunden fühlt.) Eingeleitet war diese Nummer durch eine erläuternde Ansprache des Gründers dieses Musikchors, Stadtvikar Schlipf, der mit viel Eifer und Geduld sich zum Lehrmeister der jungen Leute in dieser Kunst des Posaunenblasens hergegeben und seine eigene Gabe in den Dienst der Jugend gestellt hat mit wirklich erfreulichem Erfolg. Die reizenden Violin- und Cello-Soli, sowie die Streichtrios der H. Bauwertin, Hilliger und Stadtvikar Schlipf unter Klavierbegleitung des Hrn. Reall. Widmaier brachten angenehme Abwechslung und besonderen musikalischen Genuß. Dekan Uhl betonte in seiner Ansprache, daß neben der „Blüte“ die „Frucht“ nicht fehlen möge, die Frucht fürs Leben, für die Charakterbildung, für den Werttag mit seinen eigenartigen Aufgaben, Versuchen und Kämpfen, und gab dem Wunsche Ausdruck, es mögen aus dem Verein Männer herauswachsen, die „Männer sind und keine Buben, die Christen sein wollen und keine Atheisten, die sich in einer Welt voll materieller und materialistischer Strebungen den Sinn bewahren fürs Geistige, Bleibende, Ewige.“ Zum Schluß des Abends dankte Stadtvikar Schlipf nochmals für alle Unterstützung, die seitens der hiesigen Wohnerschaft sowie auch seitens auswärtiger Freunde und Gönner dem hiesigen Jugendverein geworden, und sollte namentlich auch den beiden Herren, die zur musikalischen Belebung des Abends freiwillig ihre schöne Gabe zur Verfügung gestellt hatten, Reall. Widmaier und Bauwertin, Hilliger, gebührende Anerkennung. Möge der Ertrag solcher Abende nicht nur ein „Klingender“ sein, sondern ein Ertrag für das Wachstum des Vereins an innerer Kraft und ausdauerndem Zusammenhalt!

...ung am dem Rathaus... Möge die Arbeiterchaft dies beherzigen und am Wahltag darnach handeln.

Pforzheim, 14. Dezbr. In schwere Trauer wurde eine hiesige Wirtsfamilie verfeht. Deren etwa 9jähriges Söhnlein fiel vor einigen Tagen und stieß sich die Stirn an einem Randstein ein. Der Knabe konnte sofort weitergehen und besuchte andern Tags sogar noch die Schule. In der Nacht trat aber plötzlich ein heftiges Unwohlsein und Erbrechen ein, und noch in derselben Nacht starb der Knabe an den Verletzungen, die er sich bei dem Sturz zugezogen hat.

Nicht tot zu kriegen sind gewisse falsche Anekdoten oder angebliche Aeußerungen berühmter Männer. Es ist z. B. merkwürdig, mit welcher Zähigkeit immer wieder allen historischen Beweisen zum Trotz als ein „Wort Luthers“ der Spruch auftaucht: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“. Der Reim ist Luther nachgewiesenermaßen erst während der Zeit der Rosenkranzmannen durch Matthias Claudius und J. D. Vosß 1775 und 1777 mit aller Vorsicht in den Mund gelegt worden. Fest stehen dagegen Luthers Worte: „Der Sauf bleibt ein allmächtiger Abgott bei uns Deutschen“; „Der Geist, so über Deutschland herrscht, ist ein Freß- und Saufgeist u. a. m. Uebrigens ist auch bezeichnend, daß der eben genannte Matthias Claudius bekannte, sein Rheinweinlied „Bekränkt mit Laub“ zu einer Zeit gedichtet zu haben, da er noch keinen Wein geschmeckt hatte.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Dankagung.
Für den hiesigen **Vereinshausfonds** sind wieder eingegangen folgende Gaben:
J. L. 10 M., G. D. 25 M., G. P. 100 M., zus. 135 M.
Für diese Gaben wird im Namen des Kirchengemeinderats herzlich Dank gesagt!
Den 15. Dezember 1908. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Neuenbürg.
Mein
oberes Logis
(Mansarden), bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche, Keller und Holzraum hat auf 1. Januar zu vermieten
Gg. Haizmann.

Gemeinde Arnbach.
Bekanntmachung.
Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß sämtliche **Straßen**, welche durch den Wasserleitungsbau gesperrt waren, mit dem heutigen Tage dem Verkehr wieder **geöffnet** sind.
Den 16. Dezember 1908.
Schultheißenamt.

Neuenbürg.
Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.
Das der **Amtskorporation** gehörige Grundstück:
Parz. Nr. 133/2 15 a 19 qm Acker in Steigäcern (vis-à-vis dem alten Bezirkskrankenhaus) wird — gestelltem Antrage zufolge —
am Donnerstag den 17. ds. Mts. vormittags 11 Uhr
im Rathausaal öffentlich versteigert. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.
Den 11. Dezember 1908. **Ratschreiberei.** Stirn.

Hausbursche-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer fleißiger **Bursche** vom Lande gesucht, welcher 1 Pferd, 1 Kuh, sowie sonstige Hausarbeiten zu besorgen hätte, Bezahlung und Behandlung gut. Ebenfalls selbst findet ein jüngerer fleißiges
Mädchen,
das Liebe zu einem 1 Jahr alten Kinde hat, Stelle bei guter Bezahlung und Behandlung.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Gräfenhausen.
Langholz-Verkauf.
Am **Freitag den 18. I. Mts. vormittags von 9 Uhr an** kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
aus Abt. 31 Junkerwald:
35 Stück Tannen II. und III. Klasse mit 38,45 Fm.;
aus Abt. 27 Kopf:
666 Stück Tannen II.-VI. Klasse mit 455,25 Fm.
6 „ Eichen V. u. VI. Klasse mit 1,23 Fm.
5 „ Buchen IV. u. V. Klasse mit 2,99 Fm.
Borgfrist bis 15. März 1909.
Den 10. Dezember 1908. **Schultheißenamt.** Kircher.



Ipringen, den 16. Dezember 1908.
Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein I. Gatte, unser treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel



Christian Eberle,
Wegger und Wirt,

gestern abend nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Friederike Eberle**
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Neuenbürg.
Eine freundliche
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat bis 1. Februar 1909 oder später zu vermieten
August Schenerle,
Schuhmachermeister.

Neuenbürg.
Weihnachtskerzen
in reicher Auswahl
empfiehlt
Karl Mahler.

Neuenbürg.
Nächsten Mittwoch
Mehel-
suppe,
wozu freundl.
einladet
J. Meck z. Eintracht.

Maskenverleih-Anstalt
Ernst Müller,
Pforzheim,
Bleichstr. 12 :: Tel. 1524
Vereinen u. Gesellschaften
grösster Rabatt.
Tadellose Kostüme. Billigste Preise

Ansichts-
Postkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meck.

Neuenbürg.
Die Mitglieder des hiesigen
Volkvereins
treffen sich am
Freitag den 18. Dezbr.
abends 8 Uhr
bei Kienzle z. „grünen Baum.“

Herrenalb, 14. Dezbr.
Am 21. ds. Mts. finden hier die Bürgerauswahlwahlen statt. Soweit sich die Stimmung der Wählerschaft beurteilen läßt, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die austretenden Mitglieder wieder gewählt werden. Für die Neuwahl zweier weiterer Mitglieder kommen besonders die Herren Fr. Seuffer z. Bahnhof und Malermeister A. Schweizer in Betracht.

Herrenalb, 15. Dezember.
Die Bürgerauswahlwahlen sind auf 21. Dezbr. ausgeschrieben und haben schon jetzt Veranlassung zu lebhafter Bewerbung gegeben. Wenn wir unter den Bewerbern Umschau halten, so hat folgende Liste wohl die meiste Aussicht auf allgemeine Anerkennung: Eduard Buchhoff z. Hotel Falkenstein, Kaufmann Wilh. König, Bäckermeister Herm. Kübler, Holzhauer Chr. Weisinger, Holzhauer Karl Schumacher und Franz Pfeiffer z. gr. Wald.

Militär-Verein Neuenbürg.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Vereins von dem Hinscheiden unseres alten treuen Kameraden



Christian Eberle,
Wegger u. Wirt in Ipringen,
in Kenntnis zu setzen.

Das Leichenbegängnis findet **Donnerstag mittag 3 Uhr** statt.

Die Kameraden, welche teilnehmen, wollen sich **morgen Donnerstag** frühzeitig mit dem Vorstande betreffs der Stunde der Abfahrt u. c. ins Benehmen setzen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine

:: Fabrikniederlage ::
in Schweizer Taschenuhren

errichtet habe und halte mich bei Bedarf auf Weihnachten bestens empfohlen.

Gold- und Silberwaren, sowie Reparaturen jeder Art
werden prompt und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Emil Schäfer,
(Felsenteller.)

Bitte um gefl. Beachtung meiner Weihnachts-Ausstellung.

Wildbad.

Schuhmacher-Handwerkszeug-Verkauf.

In der Nachlasssache des † **Christian Treiber**, Schuhmachers hier, wird

nächsten Samstag den 19. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

in **Wildbad**, König-Karlstr. Nr. 96, dessen **Schuhmacher-Handwerkszeug** incl. einer noch in gutem Zustand befindlichen **Nähmaschine** öffentlich versteigert.

„Bass“

Stuttgarter Kraftfutter,
anerkannt vorzüglichstes und billigstes Futtermittel für Pferde und Rindvieh.

Alleinige Niederlage für den Bezirk Neuenbürg bei
Robert Silbereisen,
Neuenbürg.

Contobüchlein

empfiehlt **C. Meck.**

Herrenalb.

Wahlvorschlag

zur Bürgerauswahl
W. Walther, Schuhmacherm.
Aug. Komoser, Maurermstr.
Wilh. König, Kaufmann
Jak. Lacher, Sattlermstr.
Franz Pfeiffer, Gipsermstr.
Chr. Weisinger, Holzhauer
Mehrere Wähler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Viehmärkte.

Für den Viehmarkt in **Herrenalb** am **21. ds. Mts.** wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
2. Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplatz Stück für Stück durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen, dürfen zu dem Markt nicht zugelassen werden.

Den 15. Dezbr. 1908. Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins

werden in Kenntnis gesetzt, daß der von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegebene **landw. Kalender für das Jahr 1909** vom Verein auch heuer wieder unentgeltlich an sämtliche Mitglieder zur Ausgabe gelangen wird.

Die Lieferung geschieht im Laufe dieses Monats durch Vermittlung der Herren Ortsvorsteher.

Den 14. Dezember 1908. Vereinsvorstand
Oberamtmann **Hornung.**

Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. u. H.

Wir nehmen

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, von Nichtmitgliedern wie von Mitgliedern an.
Auf unsere neu eingerichtete

Sparkasse,

in welcher Einlagen von M. 10.— ab angenommen und vom 1. Januar 1909 ab ebenfalls mit 4% vom Tage der Einlage ab verzinst werden, machen wir hiemit besonders aufmerksam.

Der Vorstand.

Strickwolle und Vigonie.

Strumpflängen,
Kinder- und Damen-Strümpfe,
Herren-Socken

schwarz u. farbige schöne Neuheiten in größter Auswahl empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Pulswärmer.

Leibwärmer.

Kniewärmer.